

die in I den Normannen ausgeliefert werden, und 'remittere', das hier auf ihren Führer Anwendung findet, ist ein Ausdruck, wie man ihn sonst von Gefangenen gebraucht, die man entlässt, oder von Gesandtschaften, die ihren Auftrag erledigt haben¹; seine richtige Beleuchtung erhält es durch die Gegenüberstellung mit dem vorausgehenden 'remissis nostris obsidibus'. Von der Brandschatzung der Kirchen, dem Verrat der Normannen, der Bestrafung jener Franken, die in der Notwehr handeln, erfahren wir nichts. Mit einem Erfolg ('compositis rebus') kann Karl zurückkehren, und vielleicht nirgends ist das eigentümliche Verhältnis der beiden Rezensionen, die stille Polemik von II gegen I so gut zu fassen wie am Ende dieses Berichtes. In I löst sich das fränkische Heer zähneknirschend auf ('unde exercitus valde contristatus dolebat super se talem venisse principem, qui hostibus favit et eis victoriam de hostibus subtrahit, nimiumque confusi redierunt in sua'), in II erteilt ihm Karl die ersehnte Erlaubnis zur Heimkehr ('rex in Confluente castello cuncto exercitui amabilem licentiam redeundi concessit').

Die weiteren Zusammenstöße mit den Normannen nehmen in I einen breiten Raum² ein und mit ihnen tritt der Held jener Kämpfe, der Markgraf Heinrich, in den Vordergrund: er erscheint fast wie der Gegenspieler Karls. Dagegen läst II die Normannen zurücktreten und mit ihnen Heinrich: es erwähnt nur seine Teilnahme an der Expedition gegen Elsloo, wo er als Führer der Abteilung erscheint, von der Angehörige durch Verrat die ursprünglichen Absichten Karls vereiteln, dann die Verteidigung von Prüm³, endlich seinen Tod vor Paris. Man wird einwenden, dass dem bayerischen Annalisten diese Vorgänge ferner lagen

2412 Pfund, II mit 2080 'vel paulo plus'. Die Differenz ist in Ansehung der Tendenz von II zu geringfügig. 1) Vgl. z. B. Ann. Fuld. 890; Ann. regni Franc. 811; Bert. 863, 864, 876. 2) 885 wird von einer Niederlage der Sachsen durch die Normannen berichtet. 'Interea Frisiones qui vocantur Destarbenzon quasi a domino destinati parvissimis, ut eis est consuetudo, naviculis vecti supervenerunt et eos a tergo in-pugnare coeperunt'. Man darf aber nicht übersetzen: 'da kamen, wie von Gott gesandt, die Friesen, die Destarbenzen heissen', sondern 'quasi a domino destinati' ist zu Destarbenzon zu ziehen, dessen etymologische Erklärung es bilden soll. Vgl. z. B. die Erklärung für Pelasgi und Sarmatae bei Isidor (Etym. IX, 2, 74 und 93). — Ähnliches scheint auch in dem 'Saxones agiles ex altera ripa fluminis agiler agabant' der Ann. Xant. 864 (MG. SS. II, 231) zu stecken. 3) Wenn von dieser gesprochen werden darf, und es sich nicht nur allgemein um die Abwehr eines normannischen Einfalles handelt; vgl. unten.